

wie seine Vorgänger ist der Stadt Lichtenfels, Sitz des CHW, deren Bürgerschaft, Rat und Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann, zur 750. Wiederkehr der Stadterhebung gewidmet. Der Ehrenvorsitzende des CHW, Prof. Dr. Jakob Lehmann (Bamberg), schreibt ein mahnendes Vorwort „Massengesellschaft“, sich auf große Geister beziehend, besonders auf Ortega y Gasset; denn es steht gerade der *Gemeinde eines historischen Vereins an, solche Gedenktage* (vor 25 Jahren starb Ortega y Gasset) *als Anlaß zu nehmen, die Gegenwart des Vergangenen neu zu entdecken*. Jakob Lehmann zitiert aufrüttelnde Sätze: *Das ist die größte Gefahr, die heute die Zivilisation bedroht: Die Verstaatlichung des Lebens, die Einnischung des Staates in alles . . .* Wie immer gedenkt das CHW dann verstorbener verdienter Mitglieder, so Jakob Lehmann des Oberamtsrates Hans Münch, Johann Baptist Müller des Ehrenmitgliedes Georg Will und Helmuth Meißner des Wahlmitgliedes Dr. Helmut Kunstmann (siehe auch Heft 12/81 unserer Zeitschrift). Der Lebensgeschichte widmet sich Günter Heß (Stadtsteinach), jeder Spur nachgehend, in „Geschichte der Stadtsteiner Pfarrer“. Eine neue Betrachtung der Denkmäler in der Flur zeigt Roland Graf (Dörfles) auf: „Die typologische Entwicklung der Marten und Bildstöcke im Landkreis Kronach. Ein ähnliches Sujet bearbeitet Johann Baptist Müller (Burgkunstadt): „Sühnegerichtsbarkeit im Hochstift Bamberg — Aufgezeigt an drei Beispielen von Totschlagsühnen des Adels“. Helmut Meißner, auch den Lesern unserer Zeitschrift als Kenner kirchlicher Baugegeschichte bekannt, beschreibt „Die Kirche in Rugendorf“, anschaulich illustriert. Erwin Herrmann (Professor an der jungen Universität Bayreuth) deutet sachkundig „Eine oberfränkische Prophezie von 1629“. Karl Diétel (Münchberg) würdigt eine Archivale „Ein Gerichtshandelsbuch aus dem 17. Jahrhundert von Regnitzlosau-Hohenberg“. Die Bau- und Technikgeschichte kommt zu Wort in Richard Lenkers (Kulmbach) „Aus der Geschichte der Wasserversorgung Kulmbachs und der Plassenburg“ (bemerkenswerte Bilder!). Der Jagdgeschichte gilt „Von der Reiherbeize der Bayreuther Markgrafen in Himmelskron“ von Karl Müssel (Bayreuth). Es folgt Dietmar Heinkelmann (Lichtenfels) mit „Das Lichtenfelser Rathaus — Ein Beitrag zu seiner Baugegeschichte“. Auf ein wenig bekanntes Baudenkmal macht Josef Urban (Würzburg) aufmerksam: „Der Nachlaß eines Kirchenbauherren —

Bau- und Kunstgeschichtliche Forschungsprobleme der Kleinziegelfelder Kapelle“. Rainer Braun (Hörlkofen) schreibt über „Die Glockenenteignungen 1917/18 im Bezirksamt Lichtenfels“ (mit tabellarischer Übersicht und Bildern). Die Sozialgeschichte ist vertreten mit Ludwig Eibers (Hamburg) „Porzellanarbeiter in Selb 1923-1943. Arbeits- und Einkommensverhältnisse“. — Verfasserliste mit Anschriften. CHW-Bibliographie (eine Fundgrube). — Mit eigener Paginierung schließt den gehaltvollen Band ab der Bericht „Ausgrabungen und Funde in Oberfranken 2, 1979-1980, erstellt von Björn-Uwe Abels unter Mitarbeit von Wilfried Auer und Eberhard Voss — Dr. Hellmut Kunstmann in Dankbarkeit gewidmet“, systematisch gegliedert, reich illustriert. — Das von der Druckerei Fränkischer Tag GmbH & Co. Bamberg sauber hergestellte Jahrbuch (Auslieferung: H. O. Schulze, Lichtenfels) begrüßt den Leser auf den Umschlagseiten, vorne mit Ludwig Richters Zeichnung von Lichtenfels (gestochen in Gustav von Heeringens Warderungen durch Franken), rückwärts mit Bildstock und Steinkreuz bei Berneck von Chr. Wilder. -t

Bayerische Bibliothek, Bd. 4: **Von der Romantik bis zum Naturalismus**. Ausgewählt und eingeleitet von Eberhard Dünninger. München: Süddeutscher Verlag 1980. XXXII, 1111 S. DM 148,—.

Initiator der „Bayerischen Bibliothek“, der „Dokumentation einer Sprachkultur“, war Karl Böck, der im Frühjahr 1981 als Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in den Ruhestand getreten ist. Drei der geplanten fünf Bände sind bisher erschienen: 1978 als erster „Mittelalter und Humanismus“, 1980 der vorliegende als Bd. 4, inzwischen noch 1981 Bd. 5 „Die Literatur im 20. Jahrhundert“. Die Konzeption ist in mehrfacher Hinsicht weitherzig: Sie umfaßt Altbaiern, Franken und das bayerische Schwaben; sie bezieht auch Philosophen, Theologen u. a. Wissenschaftler mit ein, deren publizistische Ausstrahlung in den geistigen Strömungen ihres Zeitraums für den Rückschau haltenden Historiker signifikant geblieben ist; auch bleibt manchen einer nicht ausgeschlossen, dessen Wirken nur temporär mit Bayern verbunden war (E. T. A. Hoffmann etwa, der ja nur fünf Jahre als Theaterdirektor in Bamberg für Bayern vereinnahmt werden konnte); schließlich sind auch anonyme volkstümliche Texte enthalten. Nicht daß die

Epoche zwischen Romantik und Naturalismus in Bayern besonders viele literarische Sterne erster Ordnung hervorgebracht hätte, aber eben dies gehört ja zur Absicht des Unternehmens: in Erinnerung zu rufen, was im Unterholz der Literaturgeschichte in Vergessenheit geraten ist und doch einst das literarische Spektrum dieses Landes mit ausgemacht hat. Herausgeber Eberhard Dünninger hat an die 150 Autoren ausgewählt, davon ein gutes Fünftel aufgrund seiner Beziehung zu Franken. Vertreten Brentano (7 Gedichte, 1 Brief), Gotthilf Heinrich Schubert (2 Texte), E. T. A. Hoffmann (1 Brief, je ein Abschnitt aus *Kater Murr* und *Der Feind*) und Friedrich Gottlob Wetzel (5 Gedichte) Franken im Romantik-Kapitel (Jean Paul ist nicht mehr mit einbezogen, Schelling findet sich mit einem philosophischen Text und einem Gedicht unter den Altbaiern), so ist Rückert (14 Gedichte), Platen (14 Gedichte, 1 Tagebuchpassage) und Daumer (13 Gedichte) ein eigenes Kapitel „Fränkische Nachklassik“ gewidmet. Die fränkische Mundartdichtung repräsentieren Johann Leonhard Meck, Wilhelm Zuckerman, Johann Wolfgang Weikert, Fritz Hofmann, Konrad Rimrod und Joseph Kram. Im Kapitel „Sachprosa“ stehen Proben von Ludwig Feuerbach, Konrad Mannert, Carl Friedrich Philipp v. Martius, Oscar v. Redwitz, August Spierl, Max Stirner. Wie man sieht, hält der Band auch für den fränkischen Leser genug an Wiederentdeckungswertem bereit. Anhand der zitierten Quellen sind weitere Erkundungsgänge ein leichtes.

D. Schug

Grün in Erlangen 82. Auf grünem Grund gute farbige und schwarzweiße Bilder vom Rathaus bis zur Bergkirchweih, Stadtpläne „Auf Grünachsen durch das Erlanger Grün“ und „Innenstadtachse“ (gute Orientierungshilfen!). Beiliegend Terminkalender bis November und Faltblatt mit weiteren Hinweisen. Das ganze eine feine Idee! -t

Hinweis:

Blätter für Fränkische Familienkunde. 11. Bd. Heft 6 — Dez. 1981. Hrsggbn. v. d. Gesellschaft für Familienforschung in Franken (Archivstr. 17, 8500 Nürnberg). S. 245-276, geh.

Zu Beginn der Nachruf auf den hochverdienten, am 5. Dez. 1981 unerwartet verstorbenen 1. Vorsitzenden der herausgebenden Gesellschaft, Oberarchivdirektor i. R. Dr. Otto Puchner, aus der Feder des ehemaligen Schriftführers Lfd. Stadtarchivdirektor Dr. Gehrhard Hirschmann. Die Beiträge: Stawitz Richard: Ortsfremde in Bayreuther Traueinträgen zwischen 1559 und 1747. Fröhling Theodor: Übersichten von Forschungsergebnissen unserer Mitglieder — Kurzfassung meiner Ahnentafel. Enzner Manfred: Untersuchung mittelfränkischer Exulantenamen aus der Herrschaft Pöggstall im südlichen Waldviertel/Niederösterreich. Kleine Mitteilungen. Zufallsfunde. Buchbesprechungen. Bericht über die Vereinstätigkeit 1980/81. Veränderungen in der Mitgliedschaft. Suchanzeigen. -t